



PFADFINDERGEMEINSCHAFT GILWELL

ANNO 2016



# El Silbo der Workshop

Kommunikation über größere  
Distanz ohne Elektronik  
oder Hilfsmittel.

## **Impressum**

Herausgeber dieser Beschreibungen ist die **Pfadfindergemeinschaft Gilwell**.  
Verantwortlicher Autor der Originalversion ist Stefan Darmstädter.  
Ihr erreicht die ursprünglichen Autoren und den Verein über die Homepage  
und natürlich per Mail :

[www.pfadfindergemeinschaft-gilwell.de](http://www.pfadfindergemeinschaft-gilwell.de)  
[mail@pfadfindergemeinschaft-gilwell.de](mailto:mail@pfadfindergemeinschaft-gilwell.de)

Die Version die Ihr gerade lest könnte bereits verändert und weiterentwickelt sein.  
Dazu können die ursprünglichen Autoren natürlich nichts sagen. Solche  
Veränderungen sollten jedoch im Impressum oder im Text vermerkt sein.  
Mehr dazu im folgenden:

## **Rechte zur Nutzung**

Wir wollen eine sinnvolle und möglichst hindernisfreie Nutzung für ALLE interessierte ermöglichen. Unsere Arbeit soll gemeinnützig für alle nutzbar sein. Die Rechte an allen Fotos und Grafiken in diesem Werk gehören der Pfadfindergemeinschaft Gilwell oder sind bei der Erstellung rechtfrei verfügbar gewesen. Es wurden nur Grafiken und Fotos und Materialien ohne Urheberrechtsverletzung verwendet oder sie wurden von uns erstellt. Wir, die Pfadfindergemeinschaft Gilwell, geben diese Materialien vollständig unter der Creative Commons Lizenz CC-BY-SA frei. Das bedeutet Ihr dürft alle Inhalte für Euch frei nutzen und sogar verändern, veröffentlichen und auf jede Weise nutzen. Ihr müsst lediglich bei erneuter Veröffentlichung den Lizenztyp CC-BY-SA beibehalten. Bitte informiert Euch gut, bevor Ihr da was woanders veröffentlicht. Aus Respekt vor unsere vielen Arbeit und um Nachfragen beim Autor möglich zu machen, wäre es natürlich nett, wenn Ihr unseren Namen und Kontakt als ursprünglichen Autor im Impressum lassen würdet.

**Es gibt lediglich eine Einschränkung zur Nutzung : Wir widersprechen jeglicher kommerzieller Nutzung. Wir haben für diese Arbeit nichts bekommen und arbeiten aus ideeller Motivation im Ehrenamt. Das sollte bei Euch auch so sein.**

Schreibt uns doch mal eine Mail über die Homepage,  
wie das alles so bei Euch geworden ist.

Herzlich Gut Pfad  
Balou  
Stefan Darmstädter

# Inhaltsverzeichnis

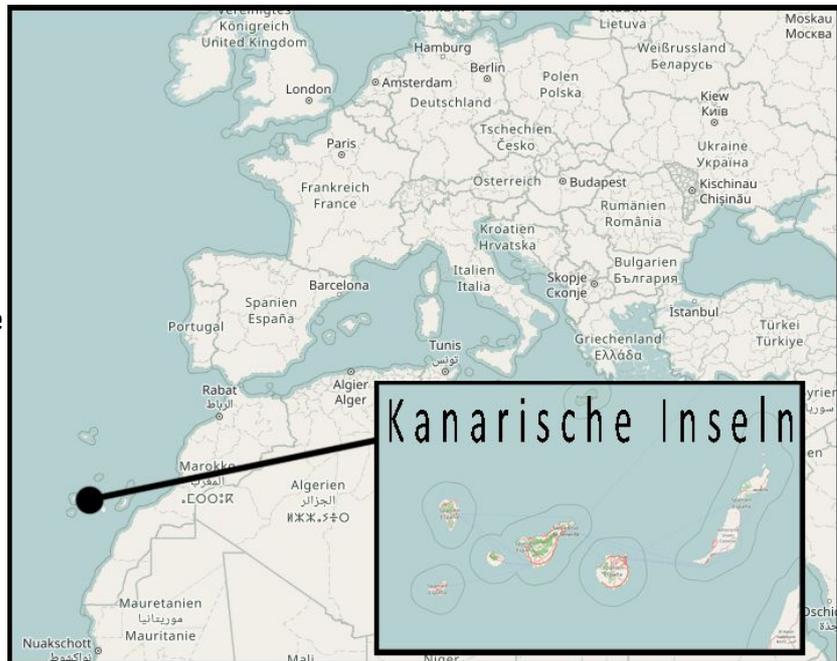
<u>Hintergrund und Idee</u> .....	4
<u>Was benötigt man ?</u> .....	6
<u>Wie erfanden wir unsere Pfiffe ?</u> .....	6
<u>Wofür sollte es Begriffe in Pfeifsprache geben ?</u> .....	6
<u>Wie pfeift man ?</u> .....	7
<u>Welche Grundregeln übernehmen wir ?</u> .....	7
<u>Welche Vokabeln und Sätze brauchen wir ?</u> .....	8
<u>Namen ?</u> .....	8
<u>Zahlen ?</u> .....	8
<u>Richtungen ?</u> .....	9
<u>Wie schreiben wir Sätze und Kommandos auf ?</u> .....	9
<u>Erstes Beispiel</u> .....	10
<u>Zweites Beispiel</u> .....	11
<u>Wie entwickeln wir das weiter ?</u> .....	13
<u>Die Übungskiste zum Vokabeltraining</u> .....	13
<u>Learning by doing</u> .....	13
<u>Schlusswort</u> .....	14

## Hintergrund und Idee

Mein Name ist Balou, und die Geschichte geht so :

Eines Tages stolperte ich über einen Bericht über die damals aktuelle Eintragung einer gewissen Pfeifsprache namens "El Silbo" in das Verzeichnis der Unesco als Weltkulturerbe im Jahre 2010. Ich fand das interessant und spannend. Es gab da also eine Insel namens La Gomera. Sie gehört zu den Kanarischen Inseln. Dort gibt es seit

unzähligen Jahren Hirten, die mit ihren Ziegen das unwegsame Hinterland der Berge durchstreifen. Irgendwie kamen sie auf die Idee sich mit lauten Pfiffen zu verständigen. Eine komplexe Sprache entstand. Noch heute benutzen sie die Menschen auf La Gomera zur Kommunikation über weite Strecken wo es keine andere Möglichkeiten zur Verständigung gibt. Heute benutzen nicht nur Hirten die Sprache. Selbst die Kinder lernen sie sogar in der Schule.



(Quelle: Open Street Map)



Sofort kam mir die Idee, das könnte doch eine witzige Sache sein, hätte man so eine Sprache im eigenen Stamm. Von einfacher Verständigung im alltäglichen Ablauf bis hin zum interessanten kleinen Vorteil beim Geländespiel im Wald. Welchen Spaß eine solche "Geheimsprache" bringen kann, erklärt sich von selbst. Damals ging ich davon aus, das diese Sprache El Silbo auf dem spanischen basiert und eine komplexe Grammatik

haben müsse. Ich fand das alles sehr komplex und schwierig. Eine Zeit lang landete die Idee in der Schublade. Eines Tages, so etwa Anfang 2017 stolperte ich unvermittelt wieder über die Sache. Irgendwie erlangte ich die Information wie die Hirten ihre Sprache damals erfunden hatten. Das brachte mir ganz neue Perspektiven.

Es war nämlich so :

Die Hirten sprachen natürlich auch spanisch. Sie erfanden nicht etwas eine komplette Sprache. Sie imitierten einfach den Klang der Worte in einem spanischen Satz so gut es eben geht mit einem Pfiff. Man übertrug also die eigene Sprache auf El Silbo.

Wikipedia liefert dazu folgende Erklärungen :

Beim gepfiffenen „Sprechen“ werden die Laute einer Sprache, die üblicherweise durch die **Stimm lippen** erzeugt und im Mund-, Rachen- und Nasenhöhlen moduliert werden, durch Pfeife die mit den Lippen, dem Mundraum und, zur Erhöhung der Lautstärke, gelegentlich zusätzlich den Fingern erzeugt werden, ersetzt. Diese Art des „Sprechens“ ist für mehr als 40 Sprachen bekannt. [2] Dabei sind die „Pfeifsprachen“ aber immer an die gesprochene Ausgangssprache gekoppelt. Diese Art, die auch „gepfiffenes Sprechen“ (span. Lenguaje silbado; engl. whistled speech) genannt wird, ermöglicht eine Kommunikation über Entfernung von mehreren Kilometern.

Silbo Gomero baut auf drei Eigenschaften des Pfeiffs auf: Lautstärke, **Tonhöhe** und Unterbrechung. Es können zwei Vokale und vier Konsonanten wiedergegeben werden. Die durch die Reduzierung auftauchenden Unklarheiten müssen durch den Textzusammenhang beseitigt werden. Weitere Änderungen der spanischen Ausgangssprache ergeben sich durch Vereinfachungen der Grammatik, z.B. durch den Wegfall verschiedener Vergangenheitsformen. (Quelle: Wikipedia)

Ich fand Beispiele dieser Technik auf Youtube. Und da machte es Klick! Das ging nicht nur mit spanischer Sprache so. Das konnte man auf jede Sprache übertragen! Das Projekt kam wieder raus aus der Schublade.



Ich überlegte mir was denn wohl nötig wäre, um das ganze für uns realisierbar zu machen. Ich wollte nicht unbedingt eine komplette Sprache haben. Aber man konnte ja mal mit einfacher Kommunikation im Lager beginnen und sehen wie sich das entwickelt. Wir schufen also erste Grundlagen.

Wir nutzen lediglich die Kernidee der originalen Pfeifsprache. Alles andere erfanden wir für uns jetzt neu. Und was wir erfanden, das findet Ihr nun hier in diesem Werk.

Ihr findet hier alle Grundlagen und alles was man braucht um sich alles zu erarbeiten um mit der eigenen Gruppe eine funktionierende Sprache zu erlangen.

Wir haben die Grundregeln von El Silbo stark vereinfacht , um das Erlernen so einfach wie möglich zu machen.

Legen wir also los !

## **Was benötigt man ?**

**Was ist für die erfolgreiche Schaffung einer Sprache nötig?**

**Wir brauchen :**

- Eine Schrift um unsere Pfiffe zum üben aufzuschreiben.
- Einheitliche Vokabeln und Sätze
- Klare Regeln für Abläufe (so etwas wie Grammatik)

## **Wie erfanden wir unsere Pfiffe ?**

Im Original "El Silbo" ergibt sich der Klang des Pfiffes aus dem Klang des gesprochenen Satzes in Deiner Sprache. Das haben wir als Grundlage auch beibehalten. Jedoch haben wir auch freie kurze Signale erfunden die ohne diese Grundlage auskommen, und die man sich einfach gut merken kann. Manchmal gab es auch zu wenig Unterschiede im Klang zweier Begriffe um sie klar unterscheiden zu können. Da hat man dann was erfunden um einen Unterschied deutlich zu machen. Das half besonders bei Fahrtennahmen. Diese hatten schon recht oft einen ähnlichen Klang im Pfiff. Wir mussten da improvisieren. Das ging aber gut.

## **Wofür sollte es Begriffe in Pfeifsprache geben ?**

**Wir sahen das erst mal so :**

Man braucht einfache kurze Pfiffe zur Erkennung von Gruppennamen, Namen von Personen, ein Zahlensystem, Richtungsangaben, relevante Orte und einfache Kommandos aus dem Lagerleben.

**Wir schufen also Pfiffe für :**

Links / Rechts ... 0 bis 9 ... Herkommen zu mir ... Essen ist fertig ...

Lagerfeuer ... Namen unserer Leute ... Gruppennamen ... Einfache Kommandos und so weiter...

Danach ging es ans üben.

Und das machen wir noch heute.

Und bald werden wir unsere Sprache normal nutzen können.

Und Ihr könnt das auch !

## Wie pfeift man ?

Eigentlich ist das recht leicht. Man sollte die Finger zu einem V setzen und in den Mund stecken bis sie die Zunge berühren, die man entspannt locker hält. Jetzt schiebt man die Zunge etwas weiter zurück in den Mund und faltet sie sozusagen um.

Jetzt testet man verschiedene Positionen aus, um die eine zu finden wo der Atem lauter wirkt. Stößt man nun kräftig Luft aus ist man am Ziel.

Ich könnte hier noch ewig Skizzen und Erklärungen versuchen. Das Internet ist jedoch voll mit sehr guten Anleitungen. Schaut doch einfach selbst.

## Welche Grundregeln übernehmen wir ?

Zur guten Verständigung gehören einige einfache grundlegende Dinge.

Wir schufen zunächst einfache Abläufe und Regeln wie wir kommunizieren.

Zunächst einmal bauen wir einen Kontakt auf.

Es wird geklärt wer Pfeift und wen er erreichen will.

Dazu haben wir uns bei einfachen Regeln der Funker orientiert.

Es ist simpel. Es gibt folgenden Ablauf :

1. Ich Pfeife meinen Namen
2. Ich gebe das Signal "Achtung es kommt eine Nachricht"
3. Ich gebe an für wen die Nachricht ist, dann warten.
4. Punkt 1 bis 3 kann sich wiederholen bis zur Antwort.  
Danach geht es weiter mit 5.
5. Der Zuhörer bestätigt das er hört.
6. Es folgt die Nachricht.
7. Der Zuhörer bestätigt, oder fordert eine Wiederholung an.

Ist die Nachricht für eine einzelne Person, folgen wir diesem Schema. Wollen wir ein Kommando für alle oder eine Gruppe geben, warten wir auf keine direkte Bestätigung. Das würde ein Durcheinander mit den Antworten. Bestätigt wird dann erst am Ende der Nachricht. Von einem oder mehreren der Gruppe.

## Welche Vokabeln und Sätze brauchen wir ?

Wir hatten uns zunächst einfach Kommandos im Lager vorgestellt. Weiterentwickeln im klassischen Sinne lässt sich das jedoch beliebig.

### Namen ?

Wir wollen die Fahrtennahmen und Gruppennamen im einzelnen berücksichtigen um gezielt "ansprechen" zu können.

### Zahlen ?

In unserem Beispiel haben wir uns an Binärcodes gehalten. Somit können wir auf einfachem Wege Zahlen formulieren. Wie sich der Binärcode erstellt, sagt einem gerne Wikipedia. Bei uns heißt das wir haben drei Pfiffe. Der erste kündigt eine Zahl an. Der zweite besteht dann aus zwei verschiedenen getrennten Tönen in Folge, welche die eigentliche Zahl ergeben.

Wir haben Signale für 0 bis 9. damit läßt sich jede Zahl ausdrücken.

Der Rest ist ähnlich wie ein Morsecode :

Null:	0 0 0 0
Eins:	0 0 0 1
Zwei:	0 0 1 0
Drei:	0 0 1 1
Vier:	0 1 0 0
Fünf:	0 1 0 1
Sechs:	0 1 1 0
Sieben:	0 1 1 1
Acht:	1 0 0 0
Neun:	1 0 0 1

Ziffern werden durch deutlich Pausen getrennt.

## Richtungen ?

Um Richtungen (zum Beispiel bei einem Geländespiel) angeben zu können, haben wir Pfeife für notwendig gehalten, welche die Himmelsrichtungen beschreiben. Wir erfinden also Pfeife für Nord, Ost, Süd und West. Wir verwenden Himmelsrichtungen und Verwechslungen wegen der Blickrichtung bei Pfeifer und Hörer zu vermeiden.

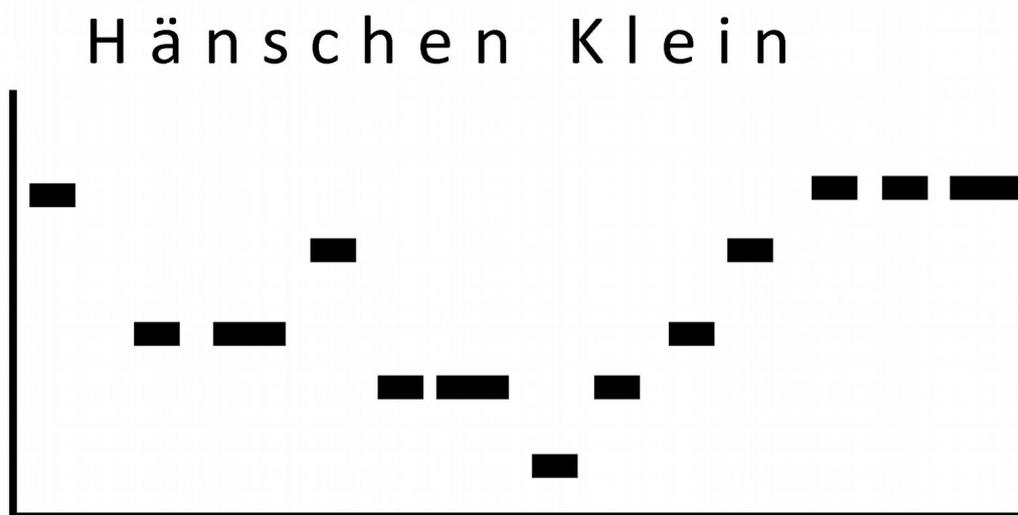
## Wie schreiben wir Sätze und Kommandos auf ?

Bei den Pfeifen kommt es auf das Verhältnis der Töne zu einander und die Phonetik (Klang) an. Das heißt, es ist wichtig ob eine Tonfolge geschliffen oder getrennt wird, ob es Pausen gibt und ob der nächste Ton höher oder tiefer ist.

Das lässt sich einfach über Diagramme erreichen.

Wir verwenden kleine Tabellen oder Grafen. Die X-Achse ist die Zeitachse. Die Y-Achse ist die Tonhöhe im Verhältnis zu einander. Anhand der Form der Kurve ist erkennbar, wie gepfeifen werden soll.

So sieht das an Hand eines Beispiels aus, was wir alle kennen :

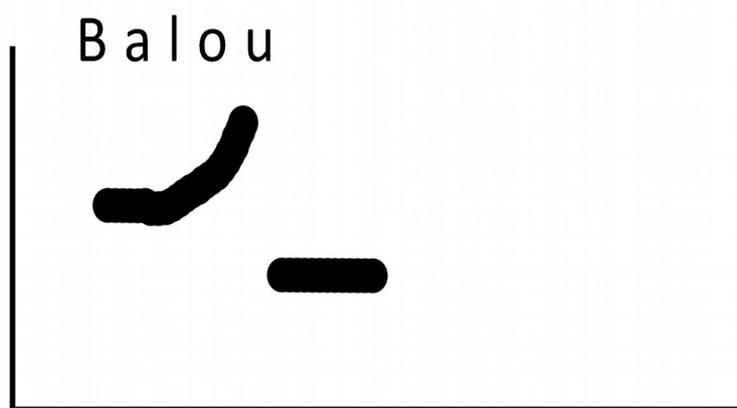


Sind die Töne nicht getrennt, sondern zu Bögen verbunden, wird das ganze ineinander "geschliffen". das entspricht etwa dem Bindebogen in der Musik.

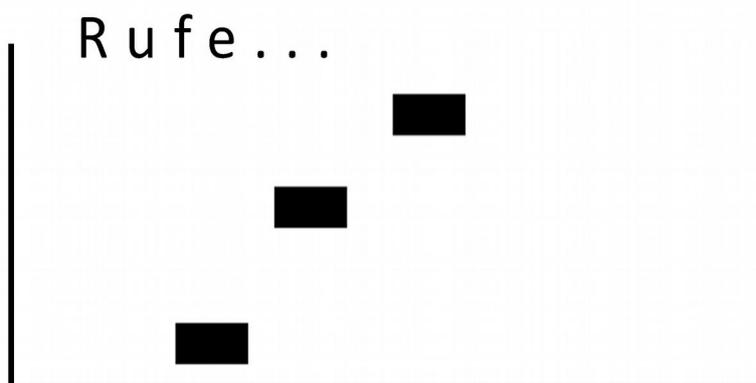
## Erstes Beispiel

Ich Rufe alle zum Essen :

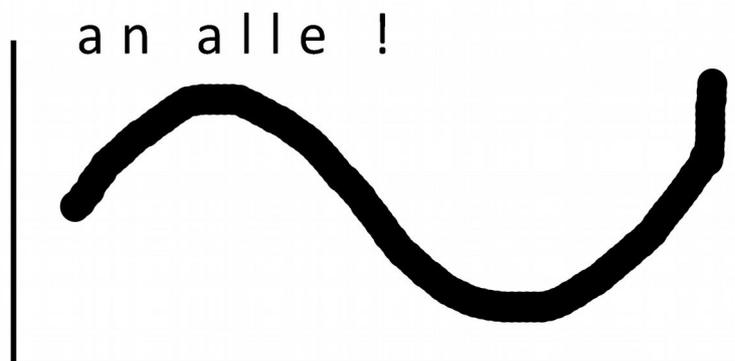
Wir beginnen mit meinem Namen, damit jeder weiß wer ruft :



Dann folgt das Rufzeichen :



Danach das Signal das alle gemeint sind :



Jetzt kommt die eigentliche Botschaft !

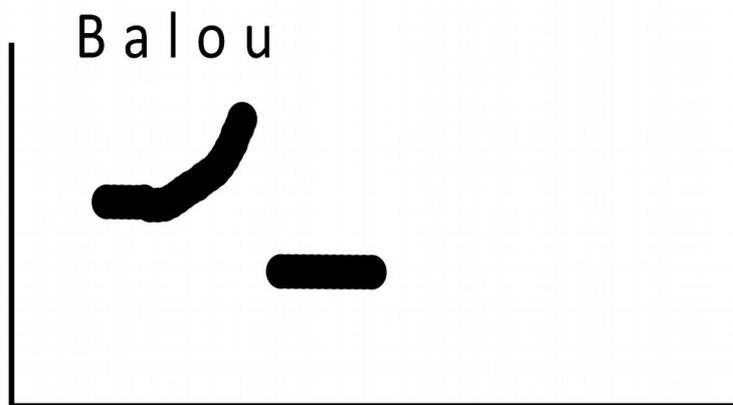


Da es an alle ging folgt keine Bestätigung.

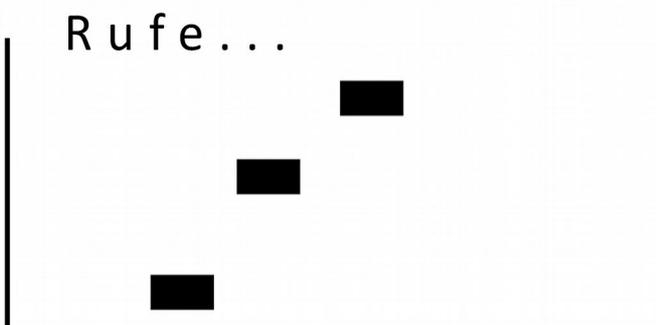
## Zweites Beispiel

Ich schicke eine Botschaft an Dorothea :

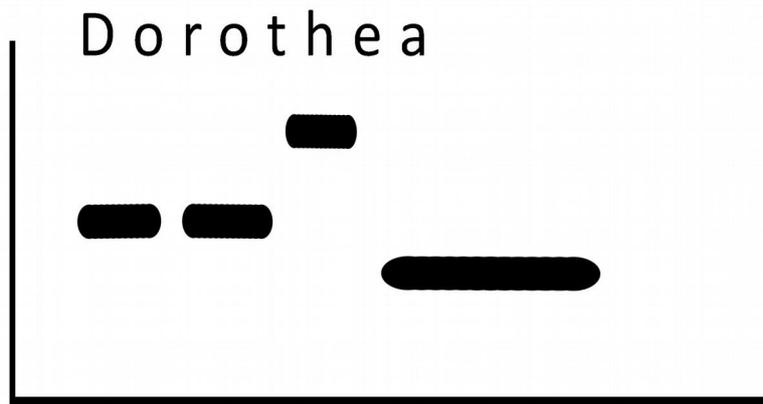
Wir beginnen erneut mit meinem Namen, damit jeder weiß wer ruft :



Dann folgt das Rufzeichen :

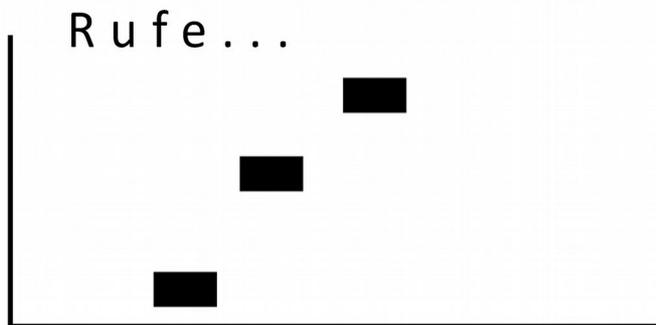


Danach spreche ich gezielt Dorothea an. und nenne ihren Namen :



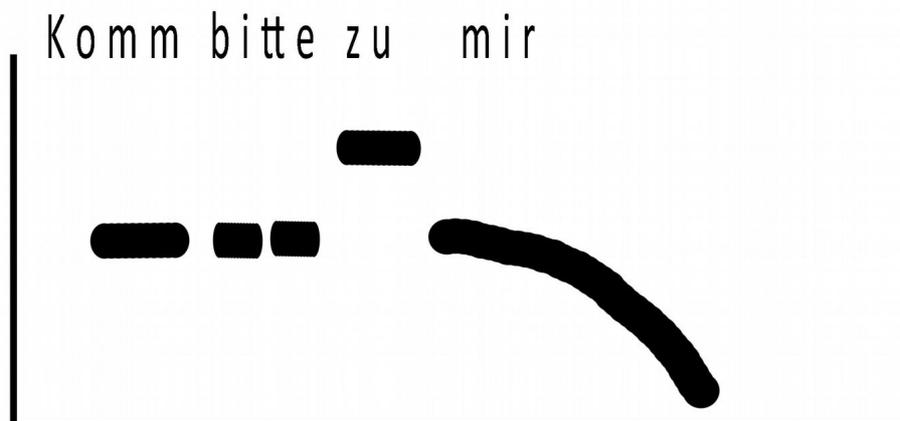
Eventuell wiederhole ich bis Dorothea antwortet.

Sie reagiert dann mit dem erneuten Rufzeichen um zu signalisieren das Sie zuhört.

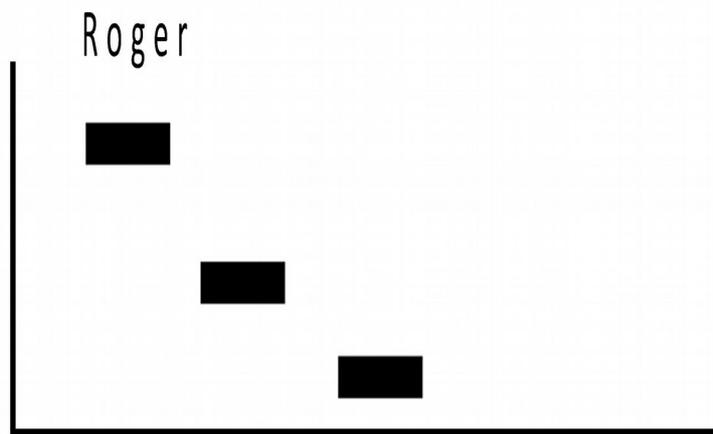


Danach wartet sie auf meine Nachricht.

Jetzt kommt die eigentliche Botschaft von mir :



Dorothea bestätigt mit unserem "Roger".



Die Information wurde übertragen.

## Wie entwickeln wir das weiter ?

Man benutzt immer wieder die Befehle und baut sie spielerisch in das Geschehen ein. Im Laufe der Zeit werden die Sachen bekannter. Man lässt das ganz sich entwickeln. Gemeinsam erfindet man neue Befehle oder Frasen.

## Die Übungskiste zum Vokabeltraining

Wir arbeiten an einer Kiste mit "Vokabelkarten". Auf einer Seite findet man das Diagramm, auf der Rückseite steht die Übersetzung. In jeder Gruppenstunde zieht man ein bis zwei Karten und übt eben. Neue Karten können gemeinsam erfunden werden.

## Learning by doing

Anwendung !

## **Schlusswort**

Uns ist bewusst, das wir hier nur Grundlagen und Basiswissen aufschreiben.

Interessant ist, was man daraus machen kann. Wenn einige Leute das eine Weile mit Interesse machen, ist das alles eine richtig spannende Angelegenheit !

Gerne tauschen wir uns natürlich mal mit Euch aus. Erzählt doch mal, was das alles so geworden ist. Oder wir sammeln gemeinsam Diagramme... Möglichkeiten gibt es reichlich.

Wir wünschen Euch viel Spaß und Erfolg !